

## **Halbzeit der Rathauskoalition - Arge Freie München zieht Bilanz**

München, den 14. Juli 2017

### **Statement Bereich Alter und Gesundheit:**

**Christoph Frey, Arbeiterwohlfahrt München-Stadt**

Die **Erweiterung der Leistungsangebote in der offenen Altenhilfe** wurde durch den flächendeckenden Ausbau der ASZ zum ASZplus weiter verfolgt.

Damit können die Wohlfahrtsverbände die präventiven Hausbesuche bei hilfebedürftigen Senioren weiter ausbauen.

Handlungsbedarf um der Vereinsamung von älteren Menschen vorzubeugen besteht bei der finanziellen Unterstützung eines kostengünstigen Mittagstischs in den Alten- und Servicezentren.

Ein zentrales Thema für Seniorinnen und Senioren ist die Versorgung mit bezahlbarem und betreutem Wohnraum.

**Die Wohlfahrtsverbände fordern den Münchner Stadtrat auf, dem Ziel älteren Menschen sicheren Wohnraum anzubieten eine hohe Priorität einzuräumen.**

Die **Altenpflege** befindet sich in einem strukturellen Veränderungsprozess. Die Leistungen und Kosten für verschiedene Bedarfslagen in der Pflege werden durch die Umsetzung des **Pflegestärkungsgesetzes II** deutlich verändert.

Der Grundsatz ambulant vor stationär wird verstärkt.

Auf der einen Seite müssen qualitativ hochwertige Versorgungsangebote ausgebaut werden, dazu sollten die Investitionsunterstützungen seitens der LH München ausgebaut werden.

Auf der anderen Seite stehen die stationären Pflegeeinrichtungen vor der Herausforderung den Anforderungen der Ausführungsverordnung des **Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (PfleWoqG)** gerecht zu werden.

Die Umsetzung des PflWoqG wird in den kommenden Jahren zu Investitionen von mehreren hundert Millionen Euro in der Stadt München führen.

Die Kosten für diese baulichen Modernisierungen werden die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen tragen.

Für die Umsetzung des PflWoqG ist die Landeshauptstadt München, Kreisverwaltungsreferat, FQA (Heimaufsicht) zuständig.

## **Halbzeit der Rathauskoalition - Arge Freie München zieht Bilanz**

Der Münchner Stadtrat und seine Verwaltung werden von den Trägern der Heime als Partner mit Weitsicht im Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner bei gleichzeitigem Verständnis für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Träger erlebt.

Derzeit herrscht jedoch Unsicherheit, da die Anträge der Träger auf Befreiung oder Fristverlängerung zum Großteil nicht verbeschieden sind. Das stellt für die Träger ein hohes Maß an Unsicherheit dar.

Die Münchner Wohlfahrtsverbände sind jedoch sehr zuversichtlich, dass der Münchner Stadtrat und die FQA/Heimaufsicht qualitativ gute und finanzierbare Pflegeeinrichtungen mit den Wohlfahrtsverbänden entwickeln werden.

Der Beschluss des Münchner Stadtrats zum **TVÖD+** ermöglicht der kommunalen Betreibergesellschaft „Münchenstift GmbH“ den Ausstieg aus dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes mit dem Ziel die Bezahlung der Fachkräfte vor dem Hintergrund des **Fachkräftmangels** einseitig deutlich anzuheben.

Bedauerlicherweise wurden die Münchner Wohlfahrtsverbände über dieses Vorhaben in Vorfeld noch nicht einmal informiert.

Eine offene Konkurrenz zwischen einem Träger der öffentlichen Wohlfahrtspflege auf der einen und den freien Trägern auf der anderen Seite hat das vertrauensvolle Verhältnis beeinträchtigt und sollte sich künftig nicht wiederholen.